

50 Jahre Felbertauernstraße AG

- der schwierige Weg zum Erfolg

Heute nehmen wir die Autofahrt auf der Felbertauernstraße und durch den Felbertauerntunnel nach Matrei und Lienz oder in unser Urlaubsgebiet an der Adria als selbstverständlich hin. Die Verwirklichung dieser wichtigen Nord-Süd-Verbindung dauerte allerdings lange und war schwierig, besonders auch aus Mittersiller Sicht.

Nach den nicht verwirklichten Plänen einer Eisenbahn von Kitzbühel über Mittersill nach Lienz bedauerte 1924 der damalige Bürgermeister Norbert Voglreiter, dass sich die Tiroler und Salzburger (Felbertauernstraße) nicht gegen die Kärntner (Großglocknerstraße) durchsetzen konnten. Mittersill bemühte sich auch unter Martin Ploch nochmals in den 1930er-Jahren um den Bau einer Straße über den Felbertauern. Vergeblich, wie wir wissen!

In der wirtschaftlich tristen Zeit der Nachkriegsjahre rollte man das Thema neu auf. Zum großen Matreier Musikfest im Jahre 1953 kamen auch die Bürgermusik Mittersill und Gemeindevertreter – zum Großteil zu Fuß über den Felber Tauern. Bürgermeister Sebastian Rohregger verwies in seiner Grußansprache auf die Bedeutung der Felbertauernstraße und erntete großen Beifall. Viele Gespräche und Verhandlungen folgten, bis endgültig an den Bau dieser Straße gedacht werden konnte.

Vor allem Bürgermeister Sebastian Rohregger, Vizebürgermeister Josef Grani und Gemeinderat Franz Ritsch waren federführend als Verhandler für



1967: Eröffnung durch Bundespräsident Franz Jonas (im Bild links: Bürgermeister Josef Grani)

(Bild: Stadtarchiv)

Mittersill tätig, das Thema Felbertauernstraße stand auf fast jeder Tagesordnung einer Gemeinderatssitzung.

Für die geplante Gründung der Felbertauern AG und den beabsichtigten Baukostenbeitrag seitens Mittersill war eine Vorsprache bei der Landesregierung nötig. Die Gemeinde war ja bereit, wie auch Matrei 1,5 Millionen Schilling zu leisten.

Am Tag vor der Gründungsversammlung musste Mittersill jedoch harte Bedingungen seitens des Landes hinnehmen. Für die nächsten fünf Jahre müssten andere Bauvorhaben (Altersheim, Schulbau etc.) zurückgestellt werden, die Gemeinde könne nicht mehr mit Unterstützung aus dem GAF (Gemeindeausgleichsfonds) rechnen, eine Ausfallhaftung für Beiträge der Nachbargemeinden könne keinesfalls übernommen werden.

In der Gemeinderatssitzung wurde „einmütiges Bedauern und Befremden“ über diese Haltung des Landes Salzburg ausgedrückt (der vorgesehene Bei-

trag des Landes Salzburg war mit 3 bis 5 Millionen Schilling auch äußerst bescheiden). Auch über die geringe Beteiligung anderer Pinzgauer Gemeinden – besonders der Bezirkshauptstadt – war man in Mittersill enttäuscht.

Trotz all dieser Schwierigkeiten wurde am 26. September 1961 in Kitzbühel die Felbertauernstraßen AG (mit Mittersiller Beteiligung) gegründet. Trassenfestlegung und Grundverhandlungen wurden zügig durchgeführt, sodass für den 20. Juni 1962 zur Spatenstichfeier nach Matrei geladen werden konnte. Die Mittersiller Abordnung mit Musik musste noch den weiten Umweg über die Großglocknerstraße nehmen und eine Entschädigung der Fahrtkosten war noch nicht beschlossen. „Da die Gemeinderäte von 1945 bis heute für ihre Bemühungen noch nie etwas bekamen, ist die Entschädigung von 2.595,- Schilling wohl mehr als gerechtfertigt“, heißt es im Sitzungsprotokoll über den Nachtragsbeschluss!

50 Jahre danach muss man den weit-sichtigen Vertretern der Gemeinde Mittersill für ihren Einsatz um die Verwirklichung der Felbertauernstraße ein posthumes „Danke“ sagen!

Beitrag von:
OSR Hannes Wartbichler
Stadtarchivar



Der Bau der Felbertauernstraße

(Bild: Stadtarchiv)